

Schorndorfer Anzeiger.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Dienstag den 25. Juli 1893.

einmal vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf., durch die Post bezogen in Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pf.

Wichtig! Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf., durch die Post bezogen in Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pf.

Amtliches.

An die Ortschulbehörden. betr. Staatsbeitragsbeschlüsse für die Arbeitsschulen 1893/94.

Behufs der Bewilligung von Staatsbeiträgen zur Unterhaltung von Arbeitsschulen in denjenigen Gemeinden, für welche nach ihrer ökonomischen Lage eine Staatsunterstützung als notwendig erscheint, werden die Ortschulbehörden dieser Gemeinden aufgefordert, ihre Jahresberichte unter Benützung der ausgearbeiteten, bezw. von hier zu beziehenden Formulare bis 31. August d. J. mit dem als Vorlage zu benütigenden Jahresbericht pro 1892/93 hierher zu übergeben.

Schorndorf, den 22. Juli 1893.

K. gen. Oberamt. Einzelbach. Gros.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Schorndorf, 22. Juli. Es dürfte von allgemeinem Interesse sein, darauf hinzuweisen, daß die augenblicklich schwierige Lage unserer Landwirte nicht benütigen dürfen, um deren Vieh für lächerliche Schleudpreise abzulassen. Solches fällt unter § 302 a des jetzigen Wuchergesetzes und wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und zugleich mit Geldstrafe bis zu 3000 M bestraft.

Ulm, 20. Juli. Dem Vernehmen nach sollen die Kavallerie-Übungen nur bei Laupheim und die Manöver der 27. Division im Oberland (statt bei Reutlingen) abgehalten werden.

Ueber den Anfechtungsgründe gegen die Wahl des Reichstagsabgeordneten Bantleon im 14. württ. Wahlkreis erzählt man jetzt, daß die Unterzeichner der Wahlanfechtung behaupten, es seien in Geislingen widerrechtlich 20 Stimmen für ungültig erklärt worden. Wenn nun auch diese 20 Stimmen dem unterlegenen völksparteilichen Kandidaten gutgeschrieben würden, so wären insgesamt 20 748 Stimmen abgegeben worden und Bantleon hätte mit seinen 10 383 Stimmen noch immer eine absolute Mehrheit von 9 Stimmen. Als weiterer Anfechtungs-

grund wurde geltend gemacht, Kommerzienrat Hägele in Geislingen habe in einer Rede an seine Arbeiter deren Furcht erweckt, daß sie brotlos würden, wenn sie nicht zum Sieg Bantleons beitragen und daß er seinen Arbeitern zu erkennen gegeben habe, wer Fährte wählte, sei sein persönlicher Feind. Letzterer erklärt diese beiden Behauptungen als dreifache Erfindung. Die nationalgefeimten Ulmer Blätter bezeichnen das ganze Anfechtungsunternehmen als „wackelig“ womit auf den Namen des Herr Dr. Wacker in Ulm angespielt zu sein scheint.

Ulm, 21. Juli. In der Strafsache gegen den Handelsmann Adolf Steppacher in Ulm wegen Kapitalsteuervergehen wurde heute das Urteil verkündet. Dasselbe lautet auf eine Geldstrafe von 17 182 M 70 S für den Staat und 3 579 M 60 S für die Amtskorporation und die Gemeinde, auch hat der Angeklagte die nicht unbedeutenden Kosten des Verfahrens zu bezahlen.

Ludwigsburg, 21. Juli. Die K. Garnisonverwaltung hat dieser Tage im Jägerhof mehrere größere Güterstücke angekauft, auf denen die Barackenfabrikanten für die neu zu bildenden Infanteriebataillone errichtet werden sollen.

Spaichingen, 20. Juli. Heute früh 2 Uhr brannten in Wehingen das Doppelwohnhaus des Conrad Häring und der Anton Maier's Witwe, sowie das Wohn- und Dekonomiegebäude des Cornel Angst, Maurers Witwe, vollständig nieder. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 7000 M. Sämtliche Abgebrannte sind mit ihrem Mobiliar versichert. Das Feuer wurde zuerst in der Küche der Witwe Maier bemerkt; als Entzündungsurache wird Feuerwahrnehmung oder ein baulicher Defekt in der Küchenheizung vermutet.

Alsfeld, 20. Juli. In der Nacht vom letzten Sonntag wurde dem Mühlenbesitzer Decker von hier von böswilliger Hand eine Obsthitze in Brand gesetzt. Außer der Hitze, welche gänzlich niederbrannte, wurde auch ein mit Früchten beladener Obstbaum teilweise vom

Feuer zerstört, so daß dem Besitzer ein Schaden von 150 M entstand. Den Bemühungen des Landjägers Sch. von Gruppenbach gelang es, den Täter in der Person des 25 J. a. W. von Klein ausfindig zu machen. Derselbe ist bereits verhaftet und steht seiner wohlverdienten Strafe entgegen.

Deutsches Reich.

Hamburg, 19. Juli. Die etwa 100 Mann zählenden Schutztruppen, die morgen mit der „Marie Woermann“ den Hafen verlassen und für Südwestafrika bestimmt sind, haben gleichzeitig auch die Eigenschaft von Ansehern. Der Gedanke, die Mitglieder der Schutztruppe zugleich die Möglichkeit der Ansiedlung zu genießen, ist als ein durchaus glücklicher zu bezeichnen, da sich beides sehr gut miteinander vereinigen läßt.

Ueber den Stand der Weinberge geht der „Magd. Ztg.“ aus Trier ein Bericht zu, dem wir das Nachstehende entnehmen: Einen ganzen Monat früher als in anderen Jahren kann man diesmal mit ziemlicher Sicherheit über den Stand der Weinberge berichten. Sie stehen an der ganzen Mosel und ebenso an der Saar so prächtig, wie seit Menschengedenken nicht. In vielen Orten sind schon völlig ausgereifte Trauben gefunden worden. Durchweg kann man auf $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ Herbst rechnen. Die Qualität muß nach der Reife, wie sie bisher gebräuchlich war, vorzüglich werden. Das Einkaufsgeschäft ist unter so vielversprechenden Hoffnungen begrifflicher Weise sehr langsam, wohl aber wird ein anderes Geschäft sehr schwungvoll betrieben: der Handel mit leeren Fässern. Der Umstand nämlich, daß auch eine selten reiche Obsternte zu erwarten ist, woraus wieder ein ergiebiges Apfelwein-Jahr hervorgeht, hat die Befürchtung aufgenommen lassen, daß es im Herbst an Fässern mangeln würde. So sind die Preise derselben ganz unerwartet in die Höhe gegangen, Fässer, die noch vor 14 Tagen für 12 bis 15 M zu haben waren, kosten

früher am 9. Juni 1884 statt und wurden die Reife in einen mit Blei ausgefüllten Sarg gelegt. Die Beisetzung erfolgte am 16. Sept., an demselben Tage und zu derselben Stunde, wo vor 25 Jahren die jungen Helden hier den Tod fürs Vaterland gestorben. Nachdem der Major von Webern einige bezügliche Worte gesprochen hatte, setzte man die Ueberreste in das mit Cement ausgebaute Grabgebäude. Am 31. März 1885, dem Jahrestage des Einzugs der Allirten in Paris, fand unter angemessenen Feierlichkeiten die Enthüllung des Denkmals statt. Unter den vielen höheren Militärs, welche zu dieser Feierlichkeit erschienen, waren auch 2 ehemaligen Kameraden der Gefallenen, die Obersten von Blankenburg und Wedel, die gewiß mit Behmut und mit Freude zugleich diesen Ehrentag begingen.

Am 10. Uhr verkündigten sämtliche Glocken der Stadt den Beginn der ersten Feier. Als das 3. Geläute erkante, setzte sich nach 10 Uhr der lange Zug vom Markte aus in Bewegung, und auf dem Wege angeblühten, nahmen Alle die ihnen angewiesenen Stellen ein; um das noch verhäulte Denkmal herum 12 Jungfrauen mit

Kränzen, am Fuße des Hügelts die Säger und die Würgergarde mit ihren Fahnen und vor einem Feldaltare die Geistlichen, der Garnisonprediger und der ev. Pfarrer der Stadt. Nach ihren Reden, bei denen kein Auge tränenlos blieb, trat eine kurze feierliche Stille ein — da erkante der Beethoven'sch Triumpfmarsch und von dem bis dahin weiß umschleierten Monumente fiel plötzlich die Hülle herab, indem es die auf den Stufen stehenden Jungfrauen zugleich bekränzte.

In dem hellsten Sonnenglänze strahlend, erblickte man nun das schöne Werk von Schinkel's Meisterhand. Auf 3 Zinsen erhebt sich 11 Fuß 9 Zoll hoch, die Hauptfronte 5 Fuß 11 Zoll, die Giebelseite 2 Fuß 11 Zoll breit. In dem Hauptfeld auf der rechten Seite steht neben dem vaterländischen Altare trauernd Borussia und blickt wehmütig nach dem Heldenbilde, unter dem ihre Söhne fielen; der Giebel zeigt gegenüber Victoria, in der rechten Hand einen Lorbeerkranz, in der linken einen Palmzweig tragend. In unten Felde der Vorderseite sind die Namen der 11 Helden verzeichnet. Auf der Rückseite zeigt sich im Hauptfelde der preussische Adler und im mittleren

Hochzeits-Einladung.

Karl Baun, Wilhelmine Schaal, beehren sich hiemit zu ihrer am Jakobifreitag in der Krone in Waunshaupten stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen.

Schorndorf. Einen ordentlichen jungen Mann nimmt in die Lehre Wibel & Dettling, Maschinenfabrik.

Einen Bäckerlehrling sucht

* Fr. Krieg b. Bahnhof.

In einem Neubau ist bis Sakobi oder später eine freundl. Wohnung mit 2 Zimmern und allem Zubehör zu vermieten. Von wem, sagt die Red.



Thurmelin

fabriziert von A. Thurmayer, Stuttgart, weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie Schwaben, Kissen, Wanzen, Wotten, Fliegen, Flöhe, Ameisen u. Blattläuse radikal vernichtet und nicht nur betäubt. Thurmelin ist geschäftlich geschützt und wird vor Nachahmungen gewarnt.

Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben mit der weltberühmten Schutzmarke „Der Insektenjäger“ zu 30 S, 60 S u. 1 M; zugehörige Thurmelinprüfer mit u. ohne Gummi zu 35 S u. 50 S. In Schorndorf bei Herm. Moser, Conditor.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche. 8. Sonnt. n. Trin. (23. Juli 1893.) Vorm. 9 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Gros. Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Predigt Herr Stadtvicar Höck.

Katholische Kirche. Kein Gottesdienst.

Revier Blochingen. Baumstücken-Verkauf.

Am Montag den 31. Juli, vormittags 8 1/2 Uhr, werden aus dem Staatswald Sommerhölzle 1000 Baumstücken und 250 Metallwellen verkauft. Zusammenkunft um 8 1/2 Uhr am Grunbach Brücke.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an Karl Rudolf Baitinger, Kaufmann hier und dessen Ehefrau Emma Bertha geb. Speidel, welche Eheleute Vermögensabscheidung beantragt haben wollen innerhalb 6 Tagen von heute ab bei der unterzeichneten Stelle angemeldet und erwiesen werden, wenn sie Berücksichtigung bei der Vermögensabscheidung finden wollen. Den 22. Juli 1893.

A. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Schorndorf. **Steuerzahlung betr.** Unter Bezugnahme auf das Ausschreiben des Stadtschultheißenamts hier vom 26. Juni cr. (Schornd. Anz. Nr. 100), wornach zur Bezahlung der 4monatlichen Steuer pro 1. April 1893/94 Aufforderung erteilt, werden hierdurch die Steuerpflichtigen ersucht, ihre verfallenen Schuldscheine (ca. den 3. Teil der vorjährigen Steuer) noch im Laufe dieses Monats an die Stadtpflege zu entrichten. Den 20. Juli 1893. Firsckh, Stadtpflege.

Der Evang. Arbeiter-Verein Schorndorf

versammelt sich Sonntag den 23. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet der Vorstand: Gros. Bibliothekstunde 10—11 Uhr.

Tapetenmusterkarten

Meine enthaltend: Dessins von den einfachsten bis zu den elegantesten, bei billigen Preisen, empfehle ich angelegentlichst zur gest. Benützung. J. Kohler, Maler.

Kölnisches Wasser

bestehend seit 1825 bestehend seit 1825 von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn ist nicht nur feinstes Parfüm, sondern auch geprüft vom Kgl. Medizinal-Kollegium und von ärztlichen Autoritäten bei Augenleiden & geschwächten Gliedern als unübertroffen empfohlen. In Flaschen à 35, 60 und 100 Pfg. Alleinverkauf für Schorndorf bei Chr. Bauer.

300 Mark

Gegen gesicherte Sicherheit sind sogleich Privatgeld auszuleihen. Wer, sagt die Redaktion.

Logis

An eine stille Familie hat auf Martini ein zu vergeben. Aug. Herz, Kupferschmied.

Wohnung

Ein sommerige Wohnung hat auf Martini an eine kleine Familie zu vermieten. Wer, sagt die Redaktion. Schorndorf.

Zimmer

Ein schön gelegenes, gut möbliertes Zimmer hat zu vermieten. Wer, sagt die Redaktion.

Gereinigten Wringest & weißen Rheinweinessig

empfehlen zum Ansehen und Einmagen die Palm'sche Apotheke. Sonntag und jeden Tag Gofrononos empfiehl C. Schäfer, Conditour

Rübsamen, Wicken, Haber, Gerste, Welschkorn & Futtermehl

empfehl Fr. Dipping.

Lautere Saatwicken Kleesamen Buchweizen, Seussamen & Pferdezahnmals

empfehl bestens Chr. Ziegler.

Schnüre zu Garbenband

mit Schlaufen, sehr kräftig, womit jedes binden kann, empfehl bestens Chr. Ziegler.

Fässer-Verkauf.

Bei herannahender Gebrauchszeit empfehle ich ganz frisch verfertete bereits neue (eichene) Weinfässer

jeder Größe billigst, 2 Eimer haltend, zu 24 Mark. Naas, Rislerin.

Das Tragen & Verarbeiten

von 2 Wagen Düng im Wolfsgarten vergleicht Dreher Kutz, Dorfstadt.

Brennholz,

ganz trocken, kurz gesägt, pro Korb zu 40 S, kann jeden Tag abgeholt werden und wird bei Abnahme von 10 Centner à 1 M frei vors Haus geliefert.

Sägmehl

auch in größeren Quantums, wird abgegeben. Fr. Maier, Baugeschäft.

Asphalt.

Dachpappen bester Qualität in verschied. Sorten. Asphaltrohren für Abortsleitungen. Isolirpappen, Isolirtafeln. Holzement, Dachziegel. Carbolinum, für Holzanstreich. Richard Pfeiffer, Stuttgart. Asphalt u. Ueberprodukt-Fabrik.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodistengemeinde.

Sonntag den 23. Juli. Morgens 9 Uhr Pred. Claß. Abends 8 Uhr Pred. Fellmann. Mittwoch Abend 8 Uhr Eisenbraun. Samstag Abend 8 Uhr Pred. Claß.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Müller, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

heute schon 40 bis 50 M., und die Fälle, wo für 2 leere Fässer ein mit einem guten Jahrgang gefülltes eingetauscht wurde, sind nicht mehr selten.

Zu **Elbing** erhielt kürzlich ein Dienstmädchen für seine Neugierde einen Denzettel. Es hatte von der damals bevorstehenden Doppelhochzeit gehört und hatte nun seinen sehnsüchtigen Wunsch, als das schwarze Schläuppi mit eigenen Augen zu sehen. Die Neugierige, deren Herrschaft in unmittelbarer Nähe des Gefängnisses wohnte, verschaffte sich am Morgen des Hinrichtungstages eine Leiter und kletterte auf ein Häuschen, von welchem aus sie durch eine kleine Oeffnung einen freien Blick auf den Richtplatz hatte, ohne daß sie selbst bemerkt wurde. Als sie nun die erste Enthauptung (der Rosaline Schmal) gesehen, wurde sie ohnmächtig, fiel von der Leiter herab und blieb auf dem Boden liegen. Erst im Laufe des Nachmittags wurde das Mädchen in fast lebenslosem Zustande aufgefunden. Es bedurfte vieler Mühe, es wieder zum Bewußtsein zu bringen.

Löwenberg in Schlesien, 22. Juli. Eine furchtbare Feuerbrunst äscherte in Langenvorwerk 20 Häuser ein. Der entstandene Schaden ist sehr bedeutend, da infolge Wassermangels eine Lösungs unmöglich war.

Weiden, 20. Juli. Heute nacht wurden von Reichler Hand zwei Stübel angezündet das Feuer verbreitete sich rasch und legte 42 gefüllte Stübel in Asche.

Belgien.

Aus einem belgischen Dorfe kommt eine Hexenmär. Es war ein junges Mädchen von einer nervösen Krankheit befallen worden. Da wählten die Basen, eine Frau aus dem Dorfe hätte das Kind bezaubert. Sie gingen hin und holten Weihwasser und brauten damit Kaffee. Darauf überfielen sie die Frau, sperren sie mit dem Mädchen ein und wollten sie zwingen, daß sie ihm von dem Trank gebe und alsdann den Zauber löse. Da die Frau sich nicht dazu hergeben wollte, ward sie an einen Stuhl gebunden, und es wäre ihr vielleicht schlecht ergangen, wenn auf ihr Rufen nicht Leute herbeigelaufen wären, die sie befreiten.

Rußland.

Duschny (Wolynien), 13. Juli. Während eines furchtbaren Gewitters wurden, wie die Nowosti Dnja melden, kürzlich im Flecken Duschny fünf Personen unter folgenden Umständen vom Blitz erschlagen. In dem Unglückstage sollte eine Hochzeit in Duschny stattfinden. Der Bräutigam hatte seinen Wohnort unweit des Fleckens. Als der Hochzeitszug mit dem Bräutigam nach Duschny unterwegs war, wurde er von einem furchtbaren Gewitter überrascht. Der Hochzeitszug erreichte ganz durchnäßt aber glücklich den Flecken, und bei dem ersten Hause wurde Halt gemacht, um sich umzukleiden. Der Bräutigam und die übrigen Gäste, die mit ihm die Fahrt gemacht hatten, bis auf zwei, die zur Braut eilten, um ihr die glückliche Ankunft des Bräutigams zu melden, betraten das Haus. Da schlug ein Blitzstrahl in das Haus und trieb auf der Stelle den Bräutigam und vier seiner Gäste.

Portugal.

Lissabon, 22. Juli. Als der König am Donnerstagabend aus dem Theater nach dem Palais Cintra zurückkehrte, sah er, wie ein Infanterie befanden sich in dem Straßenglanze von 11 Sternen die Worte: „Sie sterben als Preußen und Helden am 16. Sept. 1809.“

Nach dem der Entfaltung folgenden Hallelujah trat der Kommandant der Besatzung Wesel, General von Hottenburg, auf die oberste Stufe des Denkmals; er richtete einige Worte, wie sie der erhebende Augenblick ihm eingab, an die Versammlung und schloß die Feier mit dem letzten Ausruf der 11 Gefallenen: Es lebe unser König! Preußen hoch!

Und so ruhen die 11 nun in der Erde des Vaterlandes, für dessen Befreiung vom Joch des Fremden auch ihr Blut nicht umsonst geflossen und schützend und drohend blüht der preussische Adler auf ihr gemeinsames Grab hernieder.

vidium einen Mann lebensgefährlich verwundet. Der König und sein Ordonnanzoffizier nahmen den Verbrecher fest.

Verschiedenes.

Verschwunden ist der Kassierer des Gewerkevereins der deutschen Bauhandwerker in Gelingen, Tagelöhner Frisch, unter Mitnahme eines Kassenbestandes in Höhe von 280 M. Frisch, der eine in bedrängten Verhältnissen lebende Frau zurückgelassen, hat sich nach Amerika eingeschifft. Dies hat er seiner Frau von Bremen aus per Postkarte mitgeteilt.

Ueber die Hochstaplerin Josepina Farkas wird weiter geschrieben: „Nachdem dieselbe endlich als notorische Schwindlerin entlarvt worden, meiden sich aus allen Ecken und Enden die Hineingefallenen und es entrollt sich jetzt schon ein Bild ungeachteten Umfangs von der Vertrauenseligkeit, die man der unscheinbaren, durch nichts, wie allenfalls durch unskilligen Aufwand sich breit machenden ungarischen Schwindlerin, angelächelten Frau von Hagen, entgegengebracht hat. Ein hiesiger Theaterbillethändler lieferte ihr beispielsweise Logenbilletts zu den verschiedenen Premieren im letzten Winters zum Preise von rund 1250 M. Während der Dauer des „Dufe“-Gastspiels, gerade 30 Vorstellungen, hatte die „Frau Baronin“ allabendlich eine Loge mit 5 Plätzen zum Preise von 100 M. Als Ruscha Buze ihre Abschiedsvorstellung im Berliner Theater gab, sandte sie dieser anonym Parfümerien im Werte von rund 5000 Mark, welche sie bei einer hiesigen Parfümeriefabrik auf Kredit entnommen. Selbst den Fußhalter, der ihr täglich eine elegante zweispännige Equipage stellte, hat sie um seine Gesamtforderung in Höhe von mehreren Tausend Mark betrogen. Ein hiesiges bekanntes Impresario stellte sie sich mehrfach als für das Opernhaus engagierte Primadonna vor und versuchte ihn zur Beschaffung von Darlehen auf ihre Gage — 1800 M monatlich! — zu veranlassen. Er war der Einzige, der nicht hineingefallen ist.

Eine Strafe für Leichtgläubigkeit erlitt, wie das „Kon. Tagebl.“ erzählt, der Knecht S. in C. Dieser wünschte gern einen Bart zu besitzen, doch trotz seiner 25 Jahre wollte diese Fierde des Mannes noch immer nicht recht zum Vorschein kommen. Er klagte sein Leid einem Freunde und der gab ihm den Rat, zu einer „Kugen Frau“ zu gehen, was S. auch schleunigst that. Die „berühmte Frau“ gab ihm die Weisung, einen jungen, noch nicht stüßige gewordenen Storch zu fangen, diesen zu töten, das Fett auszubraten und damit täglich wiederholt die Stellen für den gewünschten Bart einzureiben. Di Folgen wüßten nicht lange auf sich warten lassen und nach 14 Tagen wurde er im Besitze „eines prächtigen Bartes“ sein. Neue Hoffnung befeuerte den jungen Mann, und nach mehreren vergeblichen Versuchen gelang es ihm in Abwesenheit eines alten Storchenspaars einen der kaum stüßige gewordenen Sprößlinge zu ergreifen und vom Dache herabzuwerfen. In diesem Augenblicke erschienen die alten Störche wieder. Sie fielen über den Knecht her und bearbeiteten ihn mit ihren Schnäbeln derart, daß der junge, kräftige Mann den Galt verlor und blutüberströmt vom Dache stürzte. Doch auch unten griffen sie den Knecht an, und wäre ihm nicht der Besitzer des Geflügels mit einem Knüttel zu Hilfe gekommen, dann hätten vielleicht die Störche den vor Erschöpfung und Blutverlust wie leblos daliegenden jungen Mann getödtet. Der aus vielen Wunden blutende Knecht wurde sofort in die Wohnung geschafft.

Verlorene Liebesmüh. Man schreibt dem „Freiberger Anz.“: Bei der letzten Reichstagswahl erschien ein „Schlepper“ — so nennt man die opferwilligen Männer, welche in den letzten Stunden des Wahltages im Interesse ihrer Partei käumige Wähler zur Wahlurne heranziehen und, wenn sie's recht gut machen wollen, ihrem Opfer auch gleich einen Wahlzettel in die Hand drücken — in einem armen Hause Freihergs, um das Familienhaupt zur Wahl zu veranlassen; er hat auch Glück, der Mann ist da. Der „Schlepper“ machte ihm nun Vorschläge, der Mann entschuldigt sich;

seine Frau sei Waisfrau und daher jetzt außer dem Hause, und er müsse bei den drei Kindern bleiben. „Na“, sagte der Schlepper liebenswürdig, „machen Sie sich schnell fertig, ich will unterdes bei den Kindern bleiben: kommen Sie nur bald wieder, ich habe noch viele Zettel auszutragen. Gesagt, getan, der „Schlepper“ thut als freiwilliger Stiefvater seine Pflicht und der Wähler die seine auch. Aber es vergeht eine halbe Stunde nach der a deren, der Mann kommt nicht wieder und die Kinder werden immer ungeduldiger, ihre Anforderungen für den Ungeübten immer schwieriger, er gerät in helle Verzweiflung. Da endlich, nach zwei Stunden kommt der Wähler zurück; den Hagel von Vorwürfen, der sich über ihn ergießt, habe ich nicht gehört, aber ich kann mir ihn denken. „Na, wo bleiben Sie denn so lange?“ — „Sehen Sie, ich mußte erst lange warten, ehe ich zur Wahl kam, und dann mußte ich doch ein Töpfchen trinken. Uebrigens hatten Sie mir einen falschen Zettel gegeben, der Ihre lautere auf Schulze, ich habe Verbach gewählt!“

Brandstiftung durch Frauen scheinen in Weissensee an der Tagesordnung zu sein. Wie seinerzeit mitgeteilt wurde, fand vor acht Tagen in dem Hause Pistoriusstraße 10 ein Dachstuhlbrand statt, bei welchem sich mehrere Kinder in der Gefahr des Erstickens befanden. Als der Brandstiftung dringend verdächtig wurde tags darauf eine in diesem Hause wohnende Frau verhaftet. Am vorigen Sonnabend kam abermals ein Dachstuhlbrand in dem Hause Lehberstr. 4 zu Weissensee heraus, der jedenfalls durch Brandstiftung entstanden sein soll und zur Verhaftung von zwei Frauen führte, die sich zur Zeit des Ausbruchs des Feuers in der Nähe des Herdes der Brandstätte befanden.

Genverfendungen aus Rußland. Aus Rußland werden enorme Mengen von Heu über die schlesische Grenze gebracht. Der Preis in Rußisch-Polen beträgt gegenwärtig 1 Rubel für den Centner (2,15 M.). Das Heu geht nach Thüringen und Hessen.

Ueber die Verhaftung jüdischer Mädchenhändler wird dem „Deutschen Volksblatt“ aus Suczawa (Galizien) unter dem 15. d. M. geschrieben: Am Freitag wurden hier die berüchtigten Mädchenhändler Reib Ehrenstein und Nussen Lechner, Beide aus Suczawa, die eine gewisse Marie Kazint (bei einem Juden Kaz bedieneten) nach dem Orient zu entführen vorhaten und zu diesem Zweck das hübsche 18 jährige Mädchen bei der Sübin Lea Kraft auf dem Boden verborgen hatten, ausfindig gemacht und verhaftet. Es sind das dieselben, die schon jahrelang dieses Gewerbe mit Schwung und Raffinement betrieben.

Von einem Lynchfesten Neger erzählt der „New-Yorker Herald“ aus Norfolk Virginia) unterm 18. Juli: Eine Bande von Negern in der Nähe von Veamans Station hängte einen Neger auf, der eine Scheune angezündet hatte und feuerte sodann ihre Gewehre auf denselben ab. Gestern erschien der Gehängte in Norfolk und überließerte sich der Polizei. Er trug seine Ohren mehr, hatte zwei Schußwunden im Hals eine auf dem Rücken, eine im Schenkel und seine Beine waren voll Schrotlöcher. Er hatte sich tot gestellt, bis das Hängekomitee abgezogen war.

Der König von Siam, der zur Zeit infolge seines Konflikttes mit Frankreich im Vordergrunde der politischen Erörterungen steht, erfreut sich eines ganz besonders umfangreichen Namens, mit dem nur ganz geliebte Jungen fertig werden dürften. Dieser Name lautet nämlich: Sombek-Phra-Baraminda-Mahat-Koulautorn-Phra-Kula-Khom-Klao.

Jedem unser Leser, der beabsichtigt, dem vielbesungenen, an Naturschönheiten so reichen Oberrhein, besonders aber dem idyllischen Schwarzwald einen Besuch abzustatten, und welcher die gewählte Tour mit Genuss bei bequemer, zuverlässigster Führung zurücklegen will, glauben wir den nachdrücklichsten Hinweis auf Meyer's „Schwarzwald“, Odenwald, Bergstraße, Heidelberg und Sträßburg, schuldig zu sein. Wir kennen das Buch und seine zweifelloste Brauchbarkeit bereits aus den selbsten

Auflagen, mit um so größerer Freude begrüßen wir es, daß die Verlagsabteilung des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien noch rechtzeitig zu Anfang der Sommerferien mit einer neuen sechsten Auflage ihres bewährten Schwarzwaldführers auf dem Bächermarkt erscheint. Die Redaktion des erstern hat mit vieler Umsicht, rastlosem Fleiß und unter Zuziehung der besten Schwarzwaldkenner diese neue Auflage abermals gründlich durchgearbeitet. Dabei ist aber an dem Grundsatz, dem Touristen ein schnell und kurz orientierendes Hilfsmittel zu bieten, festgehalten worden, so daß trotz Aufnahme neuer Routen und der damit verbundenen Erweiterung des Textes dem Buch seine Handlichkeit und Billigkeit erhalten geblieben ist. Unter dem reichen Kartenmaterial des Büchleins gefällt uns immer wieder am besten die prächtige große, in Höflichkeit-mannier ausgeführte Schwarzwaldkarte und die schöne Karte der Feldbergumgebung. Der Preis fünf oder zehn Pfennige in die Dpferbüchse einlegen.

Gingefendet. Der Schluß der gestrigen Sonntags-Morgenspredigt hat in dem Schreiber dieses ein Wort ins Gedächtnis gerufen, das er zur Zeit als in der letzten ev. Landesynode über die Ausschreibung des kirchlichen Vermögens verhandelt wurde, in einem christlichen Blatte gelesen, und das er, angeregt durch den Schluß der gestrigen

predigt, auch den ev. Kirchengenossen unserer lieben Stadtgemeinde empfehlen möchte. In jenem Blatte wurde, in Vorauszicht dessen, daß manche Kirchengemeinde mit ihrem Vermögen die nötigen Ausgaben nicht werde bestreiten können, empfohlen und darum gebeten, jeder erwachsene Kirchenbesucher, der über eigene Einnahmen verfügt, möchte, statt wie bisher nur ein oder zwei Pfennige, künftig sonntäglich fünf oder zehn Pfennige in die Dpferbüchse einlegen.

Schreiber dieses, der vorher auch der Meinung war, zwei Pfennige würden als Sonntagsopfer genügen, nahm sich diesen Vorschlag zu Herzen und hat sich mit seinem Kirchenopfer auch darnach gehalten und will es auch fernhin so halten. (Es wird wohl wohl gesagt werden dürfen, ohne in Selbsttrubum zu verfallen.) Weil aber viele Kirchenbesucher nach dem Ausweis des sonntäglichen Kirchenopfers fortfahren, Sonntags nur ein oder zwei Pfennige zu opfern und doch auch unsere städtische Kirchenverwaltung nicht in der Lage ist, die nötigen Ausgaben mit den vorhandenen kirchlichen Mitteln bestreiten zu können, so möchte Einsender dieses an alle evang. Kirchengenossen in unserer Gemeinde, die es bisher mit ihrem Kirchenopfer nach der hergebrachten Weise gehalten, nämlich nur ein oder zwei Pfennige sonntäglich zu opfern, die herrliche Bitte richten, den empfohlenen Vorschlag sich gleichfalls recht

zu Herzen zu nehmen und sich künftig auch darnach zu halten. (Die reichen Kirchengenossen sollen aber hienit keineswegs abgehalten werden, der Bitte, die in der gestrigen Predigt ausgesprochen worden, zu entsprechen, nämlich die Kirche je und je auch mit größeren Vermächtnissen, wie vor alters häufiger geschehen, zu bedenken.)

Gewiß werden in unserer Zeit, wenn nicht alle, so doch die allermeisten erwachsenen Kirchenglieder im Stande sein, ein allsonntägliches Kirchenopfer von 5 oder 10 Pfennig aufzubringen. Ja wenn nur mehr Liebe zum Worte Gottes vorhanden wäre, dann würde es gewiß bei den wenigsten fehlen. Denn was vermag nicht die Liebe! Zweckmäßig dürfte es auch sein, wenn jeder christliche Hausvater ein besonderes Köchlein (Nichtgotteslächerchen oder Kirchenlächerchen genannt) sich hielte, darin er bei jeder größeren Einnahme regelmäßig auch etwas einlegte, dann könnte je und je auch ein etwas größeres Opfer in die Dpferbüchse eingelegt werden.

Sollte das aber zuviel verlangt sein? Wenn doch Gott der Herr ist über das, was wir unser eigen nennen, kann er dann nicht verlangen, daß wir seine Güter auch zu seiner Ehre verwenden? In den Haushalten sucht man aber nicht mehr, denn daß sie reich erfinden werden. 1. Kor. 4. 2. Und. einen frühlichen Geber hat Gott lieb. 2. Kor. 9. 7. Schorndorf, den 23. Juli 1893.

Ein ev. Kirchenglied.

Bekanntmachungen.

Revier Schorndorf.
Wiederverkauf von Brennholz.
Dienstag den 25. Juli, vormittags 11 Uhr.
beim Revieramt aus Oberrentwiese Nr. 459 mit 2 Rm. Laubholzanzbruch.

Revier Bötzingen.
Baumstüben-Verkauf.
Der auf Montag den 31. Juli ausgeschriebene Baumstüben-Verkauf findet schon

Dienstag den 25. Juli, nachmittags 1 1/2 Uhr, in der Krone in Reichenbach statt.
Zusammentritt zum Vorzeigen um 11 Uhr bei den zwei Steegen.

Schorndorf.
Steuerzahlung betr.

Unter Bezugnahme auf das Ausschreiben des Stadtschultheißenamts hier vom 26. Juni cr. (Schornd. Anz. Nr. 100), wornach zur Bezahlung der amonatlischen Steuer pro 1. April 1893/94 Aufforderung ergeht, werden hierdurch die Steuerpflichtigen ersucht, ihre verfallenen Schuldscheine (ca. den 3. Teil der vorjährigen Steuer) noch im Laufe dieses Monats an die Stadtpflege zu entrichten.
Den 20. Juli 1893.

Firckh, Stadtpflege.

Am Freitag, den 28. d. Mts. Morgens 8 Uhr wird auf dem Rathaus in Adelberg im Wege der Zwangsversteigerung verkauft:
1 Regulator, 1 Sopha und 3 Ova'fässer von 610, 820. und 850. Liter
Gerichtsvollzieher Moser.

In der Sammlung „Meyers Reisebücher“ ist soeben erschienen:
Meyers Schwarzwaldführer,
mit Odenwald, Bergstrasse, Heidelbg. & Strassbg.
Sechste, neubearbeitete und vermehrte Auflage.
Mit 11 Karten und 9 Plänen.
Rot kartoniert Preis 2 Mark.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.
Vorrätig bei der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Steuerbüchlein
sind zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Evang. Arbeiter-Verein
Schorndorf.

Dienstag 25. Juli, abends 7 1/2 Uhr,
im Vereinslokal für aktive und passive Mitglieder
Vortrag von Herrn Stadtpf. Ch. Traub-
Stuttgart über das Berliner Programm.
Möglichst zahlreiches Erscheinen erbeten.
Vorstand:
G r o s s.

Liedertafel Winnenden.

Am Sonntag den 30. Juli
feiert die Liedertafel ihr
25jähriges Jubiläum
und ladet hierzu alle Gesangsfreunde bestens ein.
Beginn des Festzugs um 2 Uhr. Festplatz: Stadgarten.
Der Fest-Ausschuss.

Schorndorf, den 24. Juli.
Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden, Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die **schmerzliche Nachricht**, daß es Gott gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager
Johann Georg Bentel.
Nach langem schwerem Leiden im Alter von 57 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Die Gattin
Johanna Bentel
mit ihren Kindern.
Beerdigung **Dienstag nachmittag 1/2, 2 Uhr.**
Wir bitten dies statt mündlichen Anzeigen entgegenzunehmen.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erste Ausgabe Montag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag.
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 Pf., durch die Post bezogen in Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Pf.

Donnerstag den 27. Juli 1893.

Insertionspreis:
eine vierzeilige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Kaufpreis 1930. Wochentl. 10 Pf.
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Frottirtuch

zu Sand- & Badtüchern
am Stück und abgepaßt, empfiehlt
billig
Ernst Kiess.

Abfallholz

per Korb 40 Pfg. ist stets vorrätig.
Chr. Gspelter.

Das Geheimnis

alle Hautunreinigkeiten u. Hautaus-
schläge, wie: Mitesser, Finnen, Flech-
ten, Leberflecke, übertrieben. Schweiß
z. zu vertreiben, besteht in täglichen
Wäsungen mit
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à St.
50 Pf. in der Palm'schen Apotheke.

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden, à St.

50 Pf. in der Palm'schen Apotheke.

Mehrere

1000 Mark

sind in größeren oder kleineren
Posten anzusehen.
Informationschein evorderlich.
Wo, sagt die Redaktion.

Forderungen kauft

treibt ein

Mk.: 1000, 800
& 300

hat im Auktio anzusehen.
Gern. Gilt.

Meine besonderer Verhältnisse
wegen wieder freie

Wohnung

im 2. Stock ist um billigen Preis
soport oder auf Martini zu vermie-
ten.
Adolf Fündch,
vormals W. Sperle.

Den Dinkelertrag

von einem Stickle im Eichenbach ver-
kauft
Gehle, Küfer.

Den Dinkel

von 18 Ar verkauft
F. Brenninger.

Pflanzensteine

kauft das Pfund 10 Pfennig.
Konstantin Knorr,
Baumhülle.

Abtritttrog

von 1,60 x 0,78 x 0,55 m Licht-
weite, und einen steinernen

Brunnentrog

von 3,70 x 0,50 x 0,35 m Licht-
weite verkauft
F. Krämer, Schorndorf.

Blüderhärten.

Einen Kahlstrog

mit schwerem Stein, sowie selbst-
gebraunten

Fruchtbraunwein

hat fortwährend zu verkaufen.
Jung Wilh Breitenbücher.

Kochofen

mittlerer Größe mit Heizung von
innen und außen ist zu verkaufen
bei Buchbinder Deuschle in G r u n-
bach.

Liederkranz Schorndorf.
 Montag den 24. Juli d. J.,
 von abends 7 1/2 Uhr an,
 findet bei günstiger Witterung unter Mitwirkung der hie-
 sigen Stadtkapelle im Schwanengarten ein
Garten-Konzert
 statt, wozu die verehrlichen Mitglieder mit ihren Familien
 freundlich eingeladen sind.
 Nichtmitglieder können gegen M 1 Eintrittsgeld ein-
 gefahrt werden.
Der Ausschuss.

Winterbach.
 Bei jetziger Verbrauchszeit erlaube ich mir die ergebene Anzige
 zu machen, daß von heute an von Herrn Blessing und Bötteler,
 Maschinenfabrik und Eisengießerei in Reutlingen (D. R. P. Nr. 15 479
 erteilt im Jahre 1884)
Obstmühlen & Obstpressen
 bei mir zur Ansicht aufgestellt sind.
 Die in jeder Hinsicht solide Arbeit dieser Maschinen lohnt einen
 Besuch.
 Ferner mache auf mein Lager in
Futterschneidmaschinen,
 von welchen seit 10 Jahren über 13 000 Stück im Betrieb sind, auf-
 merksam.
A. Kinzelbach.

Neu!
I. Preis der Deutschen Land-
 wirtschafts-Gesellschaft Colmar 1890
PRESSEN
 für Obstwein, Trauben- und Beerwein
 in neuester vorzügl. bewährter Construction mit
 glattem Eisenblech oder mit Holzblech. Unerreicht
 in Leistung u. Güte. Jahresabsatz über 1000 Pres-
 sen u. Obstmühlen. 600 Arbeiter. Preisgekrönt
 mit über 350 Medaillen in Gold u. Silber etc.
 Spezialfabrik für Pressen und Obstver-
 wertungsapparate.
PH. MAYFARTH & Co., Frankfurt a. M.
 Agenten erwünscht. Cataloge gratis & franco.

Allgemeine Renten-Anstalt
 Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
 Unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.
 Gesamtvermögen Ende 1892: 70 Millionen Mark, darunter
 außer 34 1/2 Millionen Mark Prämienreserven noch über 4 1/2
 Millionen Mark Extrareserven.
 Versicherungsstand: ca. 40 Tausend Policen über 57 Mil-
 lionen Mark versichertes Kapital und über 1 1/2 Millionen Mark
 versicherte Rente. **Alle Gewinn kommt ausschließlich den**
Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Lebensversicherung.
 Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Er-
 reichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle
 früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicher-
 ungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem
 Tode der zuerst Sterbenden Person. Anerkannt niedere
 Prämienhöhe.
 Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.
 Dividende zur Zeit 30 % der Prämie.
Rentenversicherung.
 Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum
 Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Leben-
 den von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aus-
 gehobene für spätere Bezug bestimmte Renten. Hohe
 Rentenbezüge. Alles Dividendenberechtigt.
 Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei
 bei dem Vertreter:
In Schorndorf: Carl Veil, Kaufmann.

Brennholz,
 ganz trocken, kurz gesägt, pro Korb
 zu 40 Pf., kann jeden Tag abgeholt
 werden und wird bei Abnahme von
 10 Centner à 1 M. frei vor's Haus
 geliefert.
Sägmehl
 auch in größeren Quantums, wird
 abgegeben.
Fr. Maier, Baugeschäft.
Heute Montag
frische
Leberwürste
Suppe Metzger.

Knech- & Krampf-
husten, sowie chronische
Katarrhe finden rasche Besserung
 durch die **Salusbonbons.** Zu
 haben in Beuteln à 25 und 50
 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M.
 in Schorndorf in der G a u p p-
 schen und Palm'schen Apotheke
 u. bei Conditor Carl Schäfer.

SUPPEN
WÜRZE
MAGEE'S
Fleisch 12 Pfg.
Extrakt

Preise auf dem Stuttgarter
 Wochenmarkt vom 22. Juli.

1 halb Kilo süße Butter	M 1.10—1.20
1 " " saure Butter	M 1.—1.10
1 " " Rindschmalz	1.30
1 " " Schweineschmalz	—70
1 Liter Milch	—16
10 frische Eier	—55
1 Kilo Weißbrot	—26
1 Kilo Halbweißbrot	—24
1 Kilo Schwarzbrot	—20
1 Paar Becken wiegen 80—120 Gramm	—19
1 halb Kilo Wehl Nr. 0	—17
1 " " Wehl Nr. 1	—17
1 " " Kartoffeln (neu)	—7
1 " " Kartoffeln (alt)	—4
1 " " Erbsen	—18
1 " " Linen	—26
1 " " Bohnen	—16
1 " " Dörrfleisch	—60
1 " " Rindfleisch	—50
1 " " Schweinefleisch	—60
1 " " Kalbfleisch	—60
1 " " Hammelfleisch	—60
1 Gans	2.50 bis 4.50
1 Ente	—
1 Gänse	1.50
1 Taube	—50
50 Kilo Kartoffeln (neu)	5—6
50 Kilo Kartoffeln (alt)	3. bis 3.50
50 Kilo Weizen	8—10
50 Kilo Weizen	9—10
50 Kilo Gerste	9. bis 10.—
50 Kilo Hafer	7.— bis 7.20
50 Kilo Hafer	4.50 bis 4.80
1 Raummeter Buchenholz	—12.—
1 Raummeter Eichenholz	—11.—
1 Raummeter Tannenholz	—10.—
Preise in der Markthalle:	—
1 halb Kilo Rindfleisch	—45
1 halb Kilo Schweinefleisch	—60
1 halb Kilo Kalbfleisch	—58
1 halb Kilo Hammelfleisch	—50

Bestellungen
 auf den
„Schorndorfer Anzeiger“
 mit den Gratisbeilagen
Unterhaltungsblatt, Jugendfreund &
Schwäbischer Landwirt
 für die Monate
August & September
 nehmen jederzeit die Kgl. Postämter und Land-
 postboten, sowie die Kurträger und die Redak-
 tion entgegen.
 Anzeigen finden bei der sich stetig
 steigenden Abonnentenzahl weiteste Verbreitung.

Amfliches.
 Oberamt Schorndorf.
An die Gemeindebehörden.
 Die gesetzlich gebotene Unfallfürsorge für
 die bei Regie-Tiefbauarbeiten, insbesondere
 Straßenarbeiten der Gemeinde beschäftigten
 Personen ist bis jetzt in einzelnen Gemeinden
 in der Weise durchgeführt worden, daß sie ent-
 weder der Tiefbauern-Vereinsgenossenschaft als Mit-
 glieder beigetreten sind und als solche Beiträge
 auf Grund der zu führenden Lohnlisten und
 einzureichenden Lohnnachweisungen entrichten,
 oder daß sie mit der Versicherungskasse der
 Tiefbauern-Vereinsgenossenschaft eine Einigung über
 eine Bauhalterung nach § 29 des Baunfall-
 versicherungsgesetzes herbeigeführt haben. Die
 Mehrzahl der Gemeinden hat jedoch die Un-
 fallversicherung der bei ihren Regietiefbauarbeiten
 beschäftigten Personen nicht auf eine der ge-
 nannten Arten geregelt; diese Gemeinden sind
 deshalb verpflichtet, für die **Versicherungs-**
anstalt der Tiefbauern-Vereinsgenossenschaft, inwieweit
 als auf die Regie-Tiefbauarbeiten einzeln genom-
 men mehr als 6 Arbeitstage verwendet worden
 sind (§ 21 lit. a des Baunfallversicherungsges-

E. Vergnügungsreise mit Hindernissen.
 Sommerreise von Hermann Bameister.
 „Endlich einmal, nach einer Reihe von Jahren,
 an 2 aufeinander folgenden Tagen frei ganz frei
 vom Dienst, Dank dem freundlichen Entgegenkommen
 meines Prinzipals! Nun mag am heutigen Samstag
 und morgigen Sonntag wer da will in der
 hiesigen Bärenapotheke zu Gunsten der leidenden
 Menschheit Pflän, Drehscheiben und Arzneiköcher ein-
 füllen. Ich für meinen Teil will droben in den
 Bergen ozonreiche Luft kneipen und mich nebenbei
 erlaben an schäumendem Bier und feurigem Wein,
 dem mir wohl da und dort ein munterziges Gem-
 plar aus der species „der Birkin Töchterlein“
 mit fremdblickigen Blicken freudigen werd!“
 Also sprach der Apothekergehilfe Eberhard
 Kunkelmaier mit großer Befriedigung vor sich hin,
 während er zu dem südlichen Thore der Kreis-
 stadt hinauswanderte, um draußen am Schalter
 des Bahnhofsgebäudes in der sechsten Morgenstunde
 des prächtigen Sommertages eine Fahrkarte nach
 der landeinwärts gelegenen Station zu lösen, von

geleges), je nach Ablauf eines Monats Regie-
 bau-Nachweisungen nach § 22 des Baunfall-
 versicherungsgesetzes, § 2 der Minist.-Verfügung
 vom 14. Nov. 1887 (Reg.-Bl. S. 445) und
 der Bekanntmachung des Reichsversicherungs-
 amts vom 12. Dez. 1887 (Reg.-Bl. S. 502)
 — vgl. auch Min.-Erlaß vom 28. Dez. 1887
 (Amtsbl. 1888 S. 3) und vom 18. Februar
 1888 (Amtsbl. S. 82) aufzustellen und danach
 Prämien an die Versicherungsanstalt zu bezahlen.
 Da nun aber die Aufstellung dieser Regie-
 bau-Nachweisungen mit viel Mühe und Weiter-
 ungen verbunden ist und vielfach unpraktischer
 Weise unterlassen wird, so empfiehlt es sich
 sowohl im Interesse der Gemeinden als der
 Versicherungsanstalt eine Bauhalterung zu
 vereinbaren, durch welche die Regiebau-Nach-
 weisungen in Wegfall kommen.
 Das R. Ministerium des Innern hat dem-
 gemäß auch die Oberämter angewiesen, thunlichst
 darauf hinzuwirken, daß alle Gemeinden, welche
 ihre Regie-Tiefbauarbeiten bei der Versicherungs-
 anstalt zu versichern haben, mit ihr eine solche
 Bauhalterung vereinbaren.
 Die hierfür maßgebenden Grundzüge sind
 in einem autographierten Rundschreiben der
 Versicherungsanstalt an die Oberämter vom 10.
 Juni 1892 dargelegt, welches auf Wunsch den
 Gemeindebehörden zur Einsicht mitgeteilt wird.
 Die Gemeindebehörden werden sich hienach
 achten.
 Schorndorf, den 25. Juli 1893.
K. Oberamt. Kinzelbach.

Wer st. im neuen Reichstag?
 Eine der kürzesten Sessionen des Reichstages
 ist vor kurzem geschlossen worden, aber der
 Schluß hat das Interesse nicht erlöschen können,
 das diese aus so widerspruchsvollen Elementen
 zusammengesetzte Volksvertretung auch in den
 persönlichen Verhältnissen ihrer Mitglieder erweckt.
 Im Gegenteil! In der Aufregung der Wahl-
 tage, in der fieberhaften Spannung der Debatten
 über die Militärvorlage, fand sich keine Zeit
 welcher aus er alsdann dem Gebirge zustreben
 wollte.
 Nach dreijähriger Fahrt war er auf jener
 Station angelangt und neu begann er auf der
 staubigen Landstraße zu Fuß weiter zu wandern,
 dem unterhalb des Gebirgsstocks gelegenen Dorje
 entgegen, wo er für diese Nacht Quartier zu neh-
 men gelommen war.
 Es war ein gar weiter Weg, den er zurück-
 zulegen hatte und erst in später Abendstunde trat
 er dort ein. Das Gasthaus zum Ochsen war ihm
 von einem Bekannten „als jowoit passabel“ em-
 pfohlen worden. Nach kurzem Suchen hatte er die
 Wirtschaft ausfindig gemacht und wenige Minuten
 später folgte er dem mit einer mächtigen Stall-
 laterne die steile Treppe nach dem obern Stock-
 werke hinaufstreichenden Gastgeber, der ihm sein
 Schlagemach anweisen wollte, auf dem Fuße nach.
 Oben angekommen stieß dieser eine Thüre
 auf und die beiden betraten einen großen Wä-
 nerraum mit zwei Fenstern gegen die Straße,
 in welchem Heu aufgeschichtet lag.
 „Soll ich vielleicht hier in dem duftenden
 Grün mich niederlassen?“ lispelte Kunkelmaier.

nur auch einmal die einzelnen Vertreter ihrer
 Persönlichkeit und ihren Verhältnissen nach
 näher ins Auge zu fassen. In wenigen Tagen
 werden wir das heute in alle Winde zerstreute
 Parlament wieder festgefügt und dauernd bei-
 einander haben in Joseph Küschner's handlichem
 kleinen Reichstagsbuch „Der neue Reichstag“
 (Preis 50 Pfennig), das mit bewundernswürdi-
 ger „Fügigkeit“, der Schwierigkeiten der Mate-
 rialerlangung zum Trotz, den Wahlergebnissen
 auf dem Fuß folgt. Wir können heute schon
 einiges aus dem ersten Teil unserer Lesern ver-
 raten, das ohne Zweifel von allgemeinem In-
 teresse ist. So wissen die zeitungsliebenden
 Männer zwar aus den Berichten, daß der
 Alterspräsident Christ. Dieden ist (geb. 1810,
 1890 war es Graf Woltke, geb. 1800), aber
 den Damen verrät es Kürschner zuerst, daß der
 Vertreter des 2. elsaß-lothringischen Wahlkreises
 der Sozialdemokrat Fernand Bueb (geb. 12./12.
 65) an Stelle des Freiherrn v. Münch den
 Preis der Jugendlichkeit verdient. Ihrer Geburt
 nach sind 18 Mitglieder 48er. Unter den Kon-
 fessionen stehen die Evangelischen mit 208
 obenan, die in allen Fraktionen, ausgenommen
 der polnischen, vertreten sind, während die Katho-
 lischen, 137 Mann stark, keine Vertreter haben
 bei den Dänen, dem Freisinn beiderlei Gestalt,
 der Reichspartei und den Welfen. Jüdischen
 Glaubens sind 4 Volksvertreter, davon 3 bei
 den Sozialdemokraten, von denen 27 sich als
 konfessionslos bezeichnen. Etwas über 1/4
 aller Abgeordneten sind adeliger Abkunft
 nämlich 102 gegen 126 im Jahre 1890. Unter
 den adeligen Mitgliedern befindet sich auch 1
 Sozialdemokrat, Herr v. Bollmar, nebenbei be-
 merkt in eben genährten bayerischen Landtag
 überhaupt der einzige adelige Abgeordnete.
 Die Berufsarten sind im neuen Reichstag un-
 gemein vielseitig vertreten, und neben dem ein-
 fachen „Bauern“ und Handwerker tagt diesmal
 der Staatsminister und Staatssekretär des aus-
 wärtigen Amtes a. D. Die Gutsbesitzer und
 Landwirte überwiegen, 145 Abgeordnete sind